

### 153.200 ältere Menschen wurden 2019 zu Hause, 96.500 in Heimen betreut bzw. gepflegt

**Wien**, 2020-12-17 – Im Jahr **2019** wurden laut Statistik Austria 153.152 ältere Menschen durch **mobile Dienste** (z. B. Hauskrankenpflege, Heimhilfe) zu Hause betreut bzw. gepflegt, das waren etwas weniger als im Vorjahr (-334 bzw. -0,2%). In **stationären Einrichtungen**, wie Altenwohn- und Pflegeheimen, waren 96.458 Personen untergebracht, um 1.258 (+1,4%) mehr als 2018. Die anderen professionellen Dienste wurden demgegenüber wesentlich weniger in Anspruch genommen (stationäre Kurzzeitpflege: 9.040, teilstationäre Tagesbetreuung: 8.883, alternative Wohnformen: 3.465, Alltagsbegleitungen/Entlastungsdienste: 1.933; siehe Tabelle 1).

Der Großteil (57%) der insgesamt 272.931 von den Ländern und Gemeinden über die Sozialhilfe oder Mindestsicherung finanziell unterstützten Betreuungs- und Pflegeverhältnisse entfiel auf den **häuslichen** Bereich (mobile Dienste, Alltagsbegleitungen/Entlastungsdienste), 43% auf **außerhäusliche** Angebote (teilstationäre und stationäre Dienste, alternative Wohnformen). Die Anzahl der außerhäuslich betreuten Personen stieg in den vergangenen fünf Jahren (**2014 bis 2019**) deutlich stärker (+16.500 bzw. +16%) als die der im häuslichen Umfeld Betreuten (+12.800 bzw. +9%). Die Entwicklung verlief dabei je nach **Bundesland** sehr unterschiedlich und reichte von leichten Rückgängen bis zu starken Zuwächsen (siehe Tabelle 2).

### Hoher Anteil betagter Personen und hoher Frauenanteil in Betreuung und Pflege

Mehr als 80% der in stationären Einrichtungen und knapp drei Viertel der zu Hause betreuten bzw. gepflegten Menschen waren **75 oder mehr Jahre alt**; der Anteil der Hochbetagten (**85 oder älter**) betrug in den Heimen 52% und bei den mobilen Dienste 39% (Stand jeweils **Ende 2019**). Die stationär versorgten Personen haben im Durchschnitt einen wesentlich höheren Pflegebedarf als die Klientinnen und Klienten der anderen Betreuungs- und Pflegedienste, sodass auch die höheren **Pflegegeldstufen** hier stärker vertreten sind: 73% bezogen ein Pflegegeld der Stufen 4 bis 7, während es bei den mobilen Diensten nur 32% waren.

**Frauen** stellen nicht nur als zu betreuende/pflegende Personen die große Mehrheit, sondern sind in noch stärkerem Ausmaß selbst als Betreuungs- und Pflegepersonen tätig: Ende 2019 waren insgesamt mehr als zwei Drittel der Betreuten (mobil: 66%, stationär: 72%) und 88% des Personals weiblich (mobil: 92%, stationär: 86%).

Der **Personalstand** der Betreuungs- und Pflegedienste lag Ende 2019 bei insgesamt 69.291 Voll- und Teilzeitbeschäftigten, das entsprach 49.792 Vollzeitäquivalenten (siehe Tabelle 3). Knapp zwei Drittel der Beschäftigten (knapp drei Viertel in Vollzeitäquivalenten) arbeiteten in der stationären Lang- und Kurzzeitpflege, während in den mobilen Diensten weniger als halb so viele Personen beschäftigt waren, bei einem gleichzeitig höheren Anteil von in Teilzeit tätigem Personal. Der Personalstand (in Vollzeitäquivalenten) ist in den vergangenen fünf Jahren (Ende 2014 bis Ende 2019) im stationären Bereich sowohl absolut (+3.652) als auch prozentuell (+11,3%) deutlich stärker gestiegen als bei den mobilen Diensten (+957 bzw. +8,2%).

### Betreuung und Pflege größtenteils durch Sozialhilfe/Mindestsicherung und Eigenmittel finanziert

Für die Betreuungs- und Pflegedienste insgesamt (inkl. Case- und Caremanagement) wurden im Jahr **2019** rund 4,2 Mrd. Euro ausgegeben (+278 Mio. Euro bzw. +7,1% gegenüber dem Vorjahr). Mehr als die Hälfte davon (59%) steuerten die **Länder und Gemeinden** aus Mitteln der Sozialhilfe oder Mindestsicherung bei (Nettoausgaben: +171 Mio. Euro bzw. +7,4%). Die **betreuten Personen** selbst hatten (vor allem aus ihren Pensionen und Pflegegeldern) mehr als ein Drittel (36%) zu bestreiten (+102 Mio. Euro bzw. +7,2%); der Rest (5%) stammte aus anderen Quellen (z. B. Landesgesundheits-

fonds, Krankenversicherung; siehe Tabelle 4). 84% der Ausgaben für die Betreuungs- und Pflegedienste entfielen auf den außerhäuslichen, 16% auf den häuslichen Bereich.

Bei der Zusammensetzung der Finanzierung auf **Bundesländerebene** war der von der Sozialhilfe/Mindestsicherung getragene Anteil in Wien mit 65% am höchsten und in Tirol mit 47% am niedrigsten. Dementsprechend stark variierte auch der Eigenanteil der unterstützten Personen zwischen 30% (Wien) und 53% (Tirol). Die Beiträge und Ersätze fielen bei den mobilen Diensten (19%) anteilmäßig im Durchschnitt um die Hälfte geringer aus als in den stationären Einrichtungen (40%). Allerdings sind die mobilen Dienste hier untererfasst, weil sie in einigen Ländern (Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Salzburg) zur Gänze oder größtenteils mit den leistungserbringenden Diensten direkt verrechnet werden und damit nicht in den öffentlichen Budgets aufscheinen.

Im Zeitraum von **2014 bis 2019** stiegen die Bruttoausgaben für die Betreuungs- und Pflegedienste um 27% (+879 Mio. Euro), die Nettoausgaben um 33% (+819 Mio. Euro). Erstere wuchsen prozentuell schwächer als letztere, weil die Einnahmen aus Beiträgen und Ersätzen nur um 18% (+231 Mio. Euro) stiegen – nicht zuletzt wegen der Anfang Jänner 2018 in Kraft getretenen Abschaffung des Pflege-regresses bei der Unterbringung in stationären Einrichtungen. Auch in der Ausgaben- und Einnahmenentwicklung der vergangenen fünf Jahre gab es große Unterschiede zwischen den Bundesländern (siehe Tabelle 4).

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zur Statistik der Betreuungs- und Pflegedienste (Pflegedienstleistungsstatistik) finden Sie auf unserer [Webseite](#).

#### **Informationen zur Methodik, Definitionen:**

Neben dem Pflegegeld sind die **Betreuungs- und Pflegedienste** die wichtigsten Leistungen der öffentlichen Pflegevorsorge. Während das Pflegegeld in der Kompetenz des Bundes liegt, sind für die Organisation und Bereitstellung der Betreuungs- und Pflegedienste die **Länder und Gemeinden** zuständig. Die Daten werden im Rahmen der **Pflegedienstleistungsstatistik**, die auf den Bestimmungen des Pflegefondsgesetzes (PFG) und der Pflegedienstleistungsstatistik-Verordnung basiert, seit dem Berichtsjahr 2011 erhoben. Diese Statistik erfasst die folgenden **sieben Dienstleistungsbereiche** der Langzeitpflege, soweit ihre (Mit-)Finanzierung aus Mitteln der Sozialhilfe bzw. Mindestsicherung oder sonstigen öffentlichen Mitteln erfolgt: mobile, stationäre und teilstationäre Betreuungs- und Pflegedienste, mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste (erstmalig 2018 statistisch erhoben), Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen, alternative Wohnformen sowie Case- und Caremanagement (siehe dazu § 3 Abs. 4 bis 11 PFG). Soziale Dienste der Langzeitpflege, die in der Behindertenhilfe oder der Grundversorgung zum Leistungsangebot gehören, zählen ebenso wie die 24-Stunden-Betreuung **nicht zum Erfassungsbereich** der Pflegedienstleistungsstatistik.

Die von den Ländern **verpflichtend** an Statistik Austria zu meldenden Daten betreffen Angaben zu den Leistungsstunden, Verrechnungs- und Besuchstagen, Plätzen, betreuten/gepflegten Personen, Betreuungs- und Pflegepersonen sowie Brutto- und Nettoausgaben, Beiträgen und Ersätzen, Zuschüssen der Krankenversicherung und sonstigen Einnahmen. Die meisten **Erhebungsmerkmale** beziehen sich auf das gesamte Berichtsjahr (Jahressummen); mit Stand zum Jahresende werden die Plätze, das Personal und die betreuten bzw. gepflegten Personen erfasst (letztere zusätzlich zum Berichtsjahr), ebenso die Merkmalsausprägungen Geschlecht, Altersgruppen und Pflegegeldstufen (verpflichtend seit dem Berichtsjahr 2013).

Die veröffentlichten Daten der Pflegedienstleistungsstatistik weisen einige Qualitätsdefizite im Hinblick auf Vergleichbarkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit auf, die bei der Interpretation der **Ergebnisse** ebenso mit zu berücksichtigen sind wie die historisch gewachsenen, föderalen Unterschiede in den Dienstleistungsstrukturen selbst (diese betreffen z. B. die Zugangskriterien für die Leistungsanspruchnahme, die Ausgestaltung und Höhe der Tarife, die Regelung der Kostenbeteiligungen oder die Organisation der Dienste).

**Tabelle 1: Anzahl der betreuten/gepflegten Personen nach Art der professionellen Dienste<sup>1)</sup> 2019<sup>2)</sup>**

Bundesland	Mobile Dienste	Alltagsbegleitungen/Entlastungsdienste	Teilstationäre Tagesbetreuung	Stationäre Dienste	Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen	Alternative Wohnformen
Burgenland	6.416	252	391	3.344	305	284
Kärnten	11.694	96	280	8.256	373	113
Niederösterreich	31.845	432	806	13.320	3.766	-
Oberösterreich	20.841	226	1.479	15.529	2.198	42
Salzburg	8.087	-	984	5.791	456	-
Steiermark <sup>3)</sup>	25.233	628	939	17.487	.	1.424
Tirol	11.827	-	1.165	8.165	292	-
Vorarlberg <sup>4)</sup>	8.259	.	649	2.956	660	182
Wien	28.950	299	2.190	21.610	990	1.420
<b>Insgesamt</b>	<b>153.152</b>	<b>1.933</b>	<b>8.883</b>	<b>96.458</b>	<b>9.040</b>	<b>3.465</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. – 1) Betreuungs- und Pflegedienste gemäß § 3 Abs. 1 Pflegefondsgesetz. Ohne soziale Dienste der Behindertenhilfe und der Grundversorgung, ohne 24-Stunden-Betreuung sowie ohne Selbstzahlerinnen und -zahler. – 2) Jahressummen. (".-") steht für "kein von der Sozialhilfe/Mindestsicherung finanziertes Angebot", (".") für "Angabe nicht verfügbar". – 3) Inklusive Doppel-/Mehrfachzählungen. Stationäre Dienste: inklusive Kurzzeitpflege. – 4) Mobile Dienste: Hauskrankenpflege, ohne sonstige mobile Dienste.

**Tabelle 2: Betreute/gepflegte Personen nach Art der professionellen Dienste<sup>1)</sup> 2014–2019<sup>2)</sup>, absolute und relative Veränderung**

Bundesland	Mobile Dienste		Teilstationäre Tagesbetreuung		Stationäre Dienste, Kurzzeitpflege und alternative Wohnformen <sup>3)</sup>	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Burgenland	1.564	32,2	182	87,1	1.507	62,1
Kärnten	-724	-5,8	35	14,3	1.554	21,6
Niederösterreich	4.910	18,2	117	17,0	1.062	6,6
Oberösterreich	669	3,3	282	23,6	3.573	25,2
Salzburg	1.096	15,7	229	30,3	1.504	31,7
Steiermark <sup>4)</sup>	2.763	12,3	167	21,6	3.330	21,4
Tirol	2.034	20,8	600	106,2	1.944	29,8
Vorarlberg <sup>5)</sup>	109	1,3	93	16,7	1.000	35,7
Wien	340	1,2	-10	-0,5	-630	-2,6
<b>Insgesamt</b>	<b>12.761</b>	<b>9,1</b>	<b>1.695</b>	<b>23,6</b>	<b>14.844</b>	<b>15,8</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. – 1) Betreuungs- und Pflegedienste gemäß § 3 Abs. 1 Pflegefondsgesetz. Ohne soziale Dienste der Behindertenhilfe und der Grundversorgung, ohne 24-Stunden-Betreuung sowie ohne Selbstzahlerinnen und -zahler. – 2) Basis: Jahressummen; ohne mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste (2018 erstmals statistisch erhoben). – 3) Inklusive Doppel-/Mehrfachzählungen. – 4) Inklusive Doppel-/Mehrfachzählungen. – 5) Mobile Dienste: Hauskrankenpflege, ohne sonstige mobile Dienste.

**Tabelle 3: Anzahl der Betreuungs- und Pflegepersonen nach Art der professionellen Dienste<sup>1)</sup>  
Ende 2019<sup>2)</sup>**

Bundesland	Mobile Dienste	Alltagsbegleitungen/ Entlastungsdienste	Teilstationäre Tagesbetreuung	Stationäre Dienste	Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen	Alternative Wohnformen
<b>Voll- und Teilzeitbeschäftigte (Personen)</b>						
Burgenland <sup>3)</sup>	521	96	90	1.261	.	34
Kärnten <sup>3)</sup>	1.805	3	32	3.022	.	43
Niederösterreich <sup>4)</sup>	4.580	30	32	6.344	14	-
Oberösterreich <sup>4)</sup>	2.296	9	159	7.839	.	19
Salzburg <sup>3)</sup>	1.274	-	111	2.972	.	-
Steiermark <sup>3)</sup>	2.861	79	120	8.229	.	169
Tirol <sup>3)</sup>	1.846	-	305	4.129	.	-
Vorarlberg <sup>5)</sup>	1.890	.	116	1.844	.	71
Wien	4.528	68	216	9.926	151	158
<b>Insgesamt</b>	<b>21.601</b>	<b>285</b>	<b>1.181</b>	<b>45.566</b>	<b>165</b>	<b>494</b>
<b>Vollzeitäquivalente<sup>6)</sup></b>						
Burgenland <sup>3)</sup>	341,2	35,2	58,7	1.059,6	.	19,1
Kärnten <sup>3)</sup>	878,4	2,0	22,7	2.419,8	.	16,0
Niederösterreich <sup>4)</sup>	3.007,0	14,5	21,6	5.145,3	12,3	-
Oberösterreich <sup>4)</sup>	1.300,1	5,3	80,0	5.823,5	.	10,2
Salzburg <sup>3)</sup>	742,2	-	46,6	2.291,9	.	-
Steiermark <sup>3)</sup>	1.377,4	62,5	60,2	6.306,6	.	94,9
Tirol <sup>3)</sup>	924,6	-	106,3	3.077,8	.	-
Vorarlberg <sup>5)</sup>	593,7	.	34,8	1.299,4	.	42,3
Wien	3.489,3	18,2	158,6	8.547,6	129,9	115,0
<b>Insgesamt</b>	<b>12.653,9</b>	<b>137,6</b>	<b>589,6</b>	<b>35.971,5</b>	<b>142,2</b>	<b>297,6</b>
<p>Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. – 1) Betreuungs- und Pflegedienste gemäß § 3 Abs. 1 Pflegefondsgesetz. Ohne soziale Dienste der Behindertenhilfe und der Grundversorgung, ohne 24-Stunden-Betreuung sowie ohne Selbstzahlerinnen und -zahler. – 2) ("-") steht für "kein von der Sozialhilfe/Mindestsicherung finanziertes Angebot", (".") für "Angabe nicht verfügbar". – 3) Stationäre Dienste: inklusive Kurzzeitpflege. – 4) Stationäre Dienste: inklusive teilstationäre Dienste und Kurzzeitpflege im Bereich der integrierten Angebote. – 5) Stationäre Dienste: inklusive teilstationäre Dienste im Bereich der integrierten Angebote und Kurzzeitpflege. – 6) Eine vollzeitbeschäftigte Person entspricht einem Vollzeitäquivalent (Vollbeschäftigtenäquivalent). Teilzeitkräfte werden entsprechend ihres jeweiligen Wochenstundenausmaßes aliquot berechnet. Die Summe der Vollzeitäquivalente ist die Summe der Vollzeitstellen und der auf Vollzeitstellen umgerechneten Teilzeitbeschäftigungen.</p>						

**Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen im Bereich der Betreuungs- und Pflegedienste<sup>1)</sup>**

Bundesland	Bruttoausgaben	Beiträge und Ersätze <sup>2)</sup>	Sonstige Einnahmen <sup>3)</sup>	Nettoausgaben <sup>4)</sup>
<b>Ausgaben in Mio. Euro im Jahr 2019</b>				
Burgenland	121	41	9	71
Kärnten	246	95	21	130
Niederösterreich <sup>5)</sup>	562	180	37	345
Oberösterreich	582	257	30	296
Salzburg	188	75	3	110
Steiermark	671	241	12	418
Tirol <sup>6)</sup>	325	173	1	151
Vorarlberg	179	60	14	106
Wien	1.316	399	62	856
<b>Insgesamt</b>	<b>4.192</b>	<b>1.519</b>	<b>189</b>	<b>2.483</b>
<b>Veränderung gegenüber 2014 in %</b>				
Burgenland	61,1	31,4	48,4	87,8
Kärnten <sup>7)</sup>	.	.	.	.
Niederösterreich	22,3	-4,0	10,4	44,6
Oberösterreich	31,9	24,5	16,2	41,1
Salzburg	41,1	40,8	-30,4	45,4
Steiermark	38,6	15,9	65,1	55,4
Tirol	67,9	102,5	47,5	40,6
Vorarlberg	47,6	28,9	85,3	56,2
Wien	10,4	2,7	-7,7	16,2
<b>Insgesamt<sup>8)</sup></b>	<b>26,5</b>	<b>18,0</b>	<b>18,2</b>	<b>33,2</b>
<p>Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. – 1) Umfassen die in § 3 Abs. 1 Pflegefondsgesetz aufgelisteten sieben Dienstleistungsbereiche der Länder und Gemeinden in der Langzeitpflege, soweit ihre (Mit-)Finanzierung aus Mitteln der Sozialhilfe/Mindestsicherung bzw. sonstigen öffentlichen Mitteln erfolgt (mobile, teilstationäre und stationäre Dienste, mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste, Kurzzeitpflege, alternative Wohnformen, Case- und Caremanagement). Ohne soziale Dienste der Behindertenhilfe und der Grundversorgung sowie ohne 24-Stunden-Betreuung. – 2) Beiträge und Ersätze von betreuten/gepflegten Personen, unterhaltspflichtigen Angehörigen und Drittverpflichteten (z. B. Erben). – 3) Landesgesundheitsfonds-Mittel, Zuschüsse der Krankenversicherung etc. – 4) Bruttoausgaben abzüglich Einnahmen (Beiträge und Ersätze, sonstige Einnahmen). – 5) Sonstige Einnahmen ohne Umsatzsteuererfundierung. – 6) Ausgaben ohne Abschreibungen für Herstellungs- und Instandhaltungskosten sowie ohne Umsatzsteuer. – 7) 2014 aufgrund falscher Zuordnungen im stationären Bereich mit 2019 nicht vergleichbar, daher nicht ausgewiesen. – 8) Inklusive Kärnten.</p>				

Rückfragen zum Thema beantwortet in der Direktion Bevölkerung, Statistik Austria:  
Mag. Kurt PRATSCHER, Tel.: +43 1 71128-7024 bzw. [kurt.pratscher@statistik.gv.at](mailto:kurt.pratscher@statistik.gv.at)

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:  
Bundesanstalt Statistik Österreich  
1110 Wien, Guglgasse 13, Tel.: +43 1 71128-7777  
[presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)  
© STATISTIK AUSTRIA